

Franckesche Stiftungen zu Halle

Episteln und Evangelia auf alle Sonn- und Fest-Tage

Schlüter, Georg Christoph

Hannover, 1792

VD18 9082167X

Auf das Fest der Empfängniß Christi, oder der Verkündigung Mariä, so am fünften Sonntage in der Fasten, oder Judica, gefeyert wird. Epistel, Jes. Cap. 7, v. 10. bis 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203168

rent namen, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, gleich wie wir. Dieweil ich bey ihnen war in der welt, erhielt ich sie in deinem namen. Die du mir gegeben hast, die habe ich bewahret, und ist keiner von ihnen verlehren, ohne das verlohrene kind, daß die schrift erfüllet würde. Nun aber komme ich zu dir, und rede solches in der welt, auf daß sie in ihnen haben meine freunde vollkommen. Ich habe ihnen gegeben dein wort, und die welt hasset sie; denn sie sind nicht von der welt, wie denn auch ich nicht von der welt bin. Ich bitte nicht, daß du sie von der welt nimmest; sondern daß du sie bewahrest vor dem äbel. Sie sind nicht von der welt, gleich wie auch ich nicht von der welt bin. Heilige sie in deiner wahrheit, dein wort ist die wahrheit. Gleich wie du mich gesandt hast in die welt, so sende ich sie auch in die welt. Ich heilige mich selbst für sie, auf daß auch sie geheiliget seyn in der wahrheit. Ich bitte aber nicht allein für sie; sondern auch für die, so durch ihr wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eines seyn, gleich wie du, vater! in mir, und ich in dir, daß auch sie in uns eines seyn, auf daß die welt gläube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eines seyn, gleich wie wir eines sind, ich in ihnen, und du in mir, auf daß sie vollkommen seyn in eines, und die welt erkenne, daß du mich gesandt hast, und liebest sie, gleich wie du mich liebest. Vater! ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast: denn du hast mich geliebet, ehe denn die welt gegründet ward. **Gerechter vater! die welt kennet**

dich, nicht, ich aber kenne dich, und diese erkennen, daß du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen namen kund gethan, und will ihnen kund thun, auf daß die liebe, damit du mich liebest, sey in ihnen, und ich in ihnen.

Auf das fest der Empfängniß Christi, oder der Verkündigung Maria, so am fünften Sonntage in der Fasten, oder Judica, gefeyert wird.

Epistel,

Jes. Cap. 7, v. 10. bis 16.

Der Herr redete abermahl zu Ahas und sprach: Fordere dir ein zeichen von dem Herrn deinem Gott, es sey unten in der hölle, oder oben in der höhe. Aber Ahas sprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den Herrn nicht veruche. Da sprach er: Wolan, so höret ihr von dem hause David: Ist es euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müisset auch meinen Gott beleidigen? Darum so wird euch der Herr selbst ein zeichen geben: Siehe, eine jungfrau ist schwanger, und wird einen sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel. Butter und honig wird er essen, daß er wisse bßes zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

Evangelium,

Luc. Cap. 1, v. 26. bis 38.

Der engel Gabriel ward gesandt von Gott in eine stadt in Galiläa, die heisset Nazareth, zu einer jungfrau, die vertrauet war einem manne, mit namen Joseph, vom hause David; und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und sprach: Begrüßet seyst du, holdselige, der Herr ist mit dir, du gebenedeyest unter den weibern. Da sie aber ihn sahe, erschrock sie über seines

rede,

rede, und dachte: weich ein gruß ist das: Und der engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast gnade bey Gott funden. Siehe, du wirst schwanger werden im leibe, und einen sohn gebären, des namen sollt du Jesus heißen: der wird groß, und ein sohn des höchsten genennet werden: und Gott der Herr wird ihm den stuhl seines vaters David geben; und er wird ein könig seyn über das haus Jacob ewiglich, und seines königreichs wird kein ende seyn. Da sprach Maria zu dem engel: Wie soll das zugehen? sintemahl ich von keinem manne weiß. Der engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die kraft des höchsten wird dich überschätzen; darum auch das heilige, das von dir gebohren wird, wird Gottes sohn genennet werden. Und siehe, Elisabeth deine gefreundin ist auch schwanger mit einem sohne in ihrem alter, und gehet jetzt im sechsten monat, die im geschrey ist, das sie unfruchtbar sey; denn bey Gott ist kein ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn magd. mir geschehe, wie du gesaget hast: und der engel schied von ihr.

Vorlesungen,

Vorm. Röm. Cap. 7, v. 1. bis 21.

Wenn Nachmittags ein Stück der Passion, oder die Epistel vorgelesen wird; Sonst bis v. 11. und Nachmittags die andre Hälfte.

Nun wir sind gerecht worden durch den glauben, so haben wir friede mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ. Durch welchen wir auch einen zugang haben im glauben zu dieser gnade, darinnen wir stehen, und rühmen uns der hoffnung der zukünftigen berr-

lichkeit, die Gott geben soll. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der trübsalen, die weil wir wissen, daß trübsal geduld bringet; geduld aber bringet erfahrung, erfahrung aber bringet hoffnung; hoffnung aber läset nicht zu schanden werden: denn die liebe Gottes ist ausgegossen in unser herz; durch den heiligen geist, welcher uns gegeben ist: Denn auch Christus, da wir noch schwach waren, nach der zeit, ist für uns gottlose gestorben. Nun stirbt kaum jemand um des rechtes willen: um etwas gutes willen dürfte vielleicht jemand sterben. Darum preiset Gott seine liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch sündler waren. So werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden vor dem zorn, nachdem wir durch sein blut gerecht worden sind: Denn so wir Gott versöhnet sind, durch den tod seines sohnes, da wir noch feinde waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein leben, so wir nun versöhnet sind. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes, durch unsern Herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die versöhnung empfangen haben.

* * *

Derohalben, wie durch einen menschen die sünde ist kommen in die welt, und der tod durch die sünde, und ist also der tod zu allen menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigtet haben: Denn die sünde war wol in der welt, bis auf das gefes; aber wo kein gefes ist, da achtet man der sünde nicht; Sonderu der tod herrschete von Adam an bis auf Mosen, auch über die, die nicht gesündigtet haben, mit gleicher übertretung, wie Adam,

E

welcher